

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 100 (1974)

Heft: 5

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 100. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.70

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 28.—, 12 Monate Fr. 51.—
Europa:

6 Monate Fr. 40.—, 12 Monate Fr. 70.—
Übersee:

6 Monate Fr. 45.—, 12 Monate Fr. 84.—
Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8940 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1974

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbig Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

**Freiheit bedeutet
Verantwortung.
Darum fürchten sie
die meisten Menschen.**

G. B. Shaw

Ritter Schorsch sticht zu



Wer glaubt an die heile Schweiz?

Heil, heisst es in den deutschen Wörterbüchern, bedeute so viel wie unversehrt, unverletzt, intakt. Die heile Schweiz wäre mithin eine unversehrte, kerngesunde, im Ernst durch nichts in Frage gestellte Schweiz. Es soll Leute geben, und sogar massenhaft, die sich mit tiefem Behagen in der Vorstellung eines solchen Gebildes räkeln. Und es gibt Leute, wie man seit Jahr und Tag in unsren allerfortschrittlichsten Blättern lesen kann, die mit Hohn und Spott auf die Gläubigen der «heilen Schweiz» einhacken. Für mich hat die Sache nur eine einzige Schwierigkeit: ich finde sie nicht, diese Gläubigen. Wo und wann immer ich den polemischen Federn folge, stosse ich mit schöner Regelmässigkeit auf «reaktionäre Kreise», namenlose Hinterwäldler, Landi-Hinterbliebene, selbstgenügsame helvetische Nabelbeschauer. Jedesmal aber, wenn ich mich nach «heilen Schweizern» aus Fleisch und Blut umschaue, begegne ich Zeitgenossen, die ganz anderes als den Glauben an einen hiesigen Zustand der Unversehrtheit bekunden. Zwar sind die Gründe und Gefühle des Missbehagens überaus unterschiedlich: den einen ist die Schweiz zu xenophil, den andern zu xenophob, den einen trostlos verhockt und der Systemveränderung dringend bedürftig, den andern ein Tummelplatz übler Internationalisten, die verramschen und verraten, was den Altvordern heilig war. Dazwischen grasiert eine Détailschelte, die vom trüben Wasser bis zum trüben Ausverkauf der Heimat so ungefähr alles umfasst. Das einzige, was sich mir hartnäckig verbirgt, ist der Glaube an die heile Schweiz. Aber das hindert natürlich nicht, dass er im Feindbild unserer Avantgarde seinen gesicherten Platz hat. Denn Schüsse auf Phantome sind immer Volltreffer.